

Gold und Silber liebt sie sehr

Isabella Zwick feiert in Neckarhausen ihr 25-jähriges Meisterjubiläum

NT-NECKARHAUSEN. Gold, Silber und Platin, sie sind das Arbeitsmaterial von Isabella Zwick. Die Goldschmiedemeisterin betreibt ihr Handwerk seit 1992 in einem Atelier in Neckarhausen. Ende Juni feiert Zwick, die seit über 30 Jahren als Goldschmiedin arbeitet, ihr 25-jähriges Meisterjubiläum.

ANDREAS EHRFELD

Schon mit 15 Jahren stand für Isabella Zwick das Berufsziel Goldschmiedin fest. Durch eine „Schnupperwoche“ bei einem befreundeten Goldschmied wurde ihre Leidenschaft für diesen Handwerksberuf auf Dauer, ja fürs ganze Leben geweckt – und sie hat ihre Entscheidung bis heute nie bereut.

Nach Ablegung der Gesellenprüfung arbeitete Isabella Zwick zunächst einige Jahre in angesehenen Schmuckfirmen in der traditionsreichen Gold- und Silberstadt Pforzheim, ehe sie 1982 „ihren Meister“ machte.

Danach wurden ihre Aufgaben immer anspruchsvoller, bis hin zum Entwurf ganzer Schmuckkollektionen. Und sie wuchs an und mit diesen neuen Aufgaben, die sie forderten, aber auch bereicherten.

„Jeder Schmuck hat seine Struktur“

Seit 1985 arbeitet Zwick als selbständige Meisterin. Seitdem hat sie auch ihren Schmuckstil ständig weiterentwickelt. Sie ist der Auffassung, dass jeder Schmuck seine eigene Struktur besitzt, dessen Eigenständigkeit die Goldschmiedin besonders herausarbeitet. Deshalb bezeichnet die gebürtige Ulmerin ihre Arbeiten auch als „Strukturschmuck“.

Dieser kann von den Kunden sowohl aus der aktuellen, seit 1992 stets erweiterten,

Kollektion ausgesucht werden, oder er wird ganz individuell, nach den speziellen Wünschen der Kunden (die mit einem Schmuckstück ja auch viel Persönliches verbinden), angefertigt. „Preislich macht das keinen Unterschied, da der Material- und Zeitaufwand immer derselbe sind“, erklärt Isabella Zwick.

Der Fantasie sind dabei keinerlei Grenzen gesetzt: „Es gab schon einen Musiker, dessen E-Gitarre als Vorlage für seinen Kettenanhänger diente“, nennt die Goldschmiedin ein überaus anschauliches Beispiel. Ansonsten werden häufig Opale oder sonstige Edelsteine in die Werke mit eingearbeitet.

Ausstellungen in Salzburg und New York

Bereits während des Kundengesprächs, in dem festgelegt wird, wie der Schmuck später aussehen könnte, wird eine Skizze erstellt, um einen ersten Eindruck der Arbeit zu erhalten.

Doch nicht nur Neuanfertigungen sind möglich, auch älterer Schmuck, wie zum Beispiel vererbte Eheringe, können umgearbeitet werden. Zwei Ringe werden dann auch öfters zu einem Ring zusammengefasst: „Wichtig ist aber, dass das Andenken gewahrt bleibt“, erklärt die Neckarhauseerin.

Mittlerweile ist die Goldschmiedin auch über die Grenzen Baden-Württembergs bekannt und erfolgreich, wie Ausstellungen unter anderem in Salzburg und New York zeigten.

Am 27. und 28. Oktober veranstaltet Isabella Zwick in Nürtingen wieder einen Markt der Künste. In der Kreuzkirche bietet sie dem Kunsthandwerk eine Plattform mit dem Motto „Kunst kommt von Können“. Dort zeigt sie auch Stücke aus ihrer Kollektion.



Ihre Entscheidung für die Goldschmiedekunst nie bereut: Isabella Zwick feiert silbernes Meisterjubiläum.

Foto: Ehrfeld